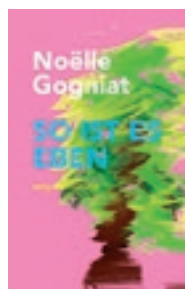


# Ländliches

## Hafechabis

Im Dorf, wo der Föhn häufig bläst, findet demnächst die Chilbi statt. Die Kulturkommission trifft sich zur Vorbereitung des «Chabis- und Schaffleisch-Wettkochens». Die Idee taucht auf, das Kochen um eine vegetarische Variante zu bereichern. Geht das überhaupt? Durch was soll man das Schaffleisch ersetzen? Nicht nur dem Metzger, der sich schon auf einem Teil des Schaffleisches sitzen bleiben sieht, geht dies gegen den Strich. Auf WhatsApp tauchen verschiedene Varianten auf, was vegetarisch machbar wäre. Der Mailverkehr in der Kommission wird immer aufgeregter. Was machen wir nun definitiv? Die Meinungen prallen im Dorf und in Pauls Beiz aufeinander. Bald gibts erste Berichte und Meinungen in der Lokalzeitung. Adriana, Mitglied der Kulturkommission, sieht das Ganze positiv. Endlich mal was anderes. Postautochauffeur Edi, das Ohr seiner Fahrgäste, möchte am liebsten nichts ändern. Auch bei der Arbeit nicht. Er vernimmt alles und sieht auch alles, vor allem, wenn er die Nachttour fahren muss. Er weiss von Affären, u.a. jener von Adriana, aber er schweigt immer. Wie lange noch? Der Autorin ist ein spannender, unterhaltsamer und realistischer Dorfroman gelungen. An vielen Einzelfiguren zeigt sie, wie das Leben in einer Landgemeinde meist funktioniert. Eben anders als in einer Grossstadt, wo unterschiedliche

Meinungen sich aus dem Weg gehen können. Hier, im Dorf sind alle in irgendeiner Art auf die andern angewiesen oder von ihnen abhängig. Im Dorf braucht nur eine kleine Veränderung eben seine Zeit. Gut und locker und mit viel Humor geschrieben. *hk*



Noëlle Gogniat: **So ist es eben**. Verlag Die Brotsuppe, 2022, 175 Seiten, 27 Franken.

## Ginkgo

Jugendliche aus allen Weltgegenden treffen sich bei der Beiz «Watter». Alle beschäftigt die aktuelle Umweltsituation. Sie arbeiten an einem «Watter-Manifest». Mit diesem soll die Bevölkerung aufgerüttelt werden. Zur Gruppe stösst eine junge Frau, Ginkgo genannt, die plötzlich verschwunden ist. Die Gruppe hat vor Kurzem Tiere aus einem Stall befreit, dessen Besitzer ein Politiker ist. Nun ist die Polizei eingeschaltet, untersucht den Fall der Befreiung sowie das Verschwinden von Ginkgo. Die einzelnen Gruppenmitglieder erzählen über ihre Herkunft, die dortigen Umweltprobleme. Erinnern sich an die Treffen mit Ginkgo, können sich deren verschwinden nicht erklären. Einige bedauern, dass sie mit der Tierbefreiungsaktion den Politiker eingeschüchert haben. Ihre Gedanken und Gespräche drehen sich immer um das Fortbestehen der Erde insgesamt, oder um einzelne Teile davon. Der erste Satz des Manifests lautet: «Wir wollen eine gute Welt für alle. Mit alle meinen wir alle!» Eine Devise der Gruppe lautet «nicht ideologisieren, sondern poetisieren». Genauso ist dieser Roman geschrieben. Der Text zeigt an einfachen bildhaften Beispielen die Gefahren der Umweltbelastung und ihre Auswirkungen. So meint Daria: «Ein menschlicher Körper, der ständig auf 38 Grad aufgewärmt ist, macht nicht lange mit.» Die Aussagen ergeben ein

breites Bild über die vorhandene Zerstörung der Umwelt. Gleichzeitig zeigen sie das Bemühen, dem entgegenzuwirken, etwas Neues zu schaffen, und ermutigen zum Widerstand. Ein schöner sprachlich kraftvoller Roman mit lyrischen Einsprengseln. *hk*



Francesco Micieli: **Plus 1,5 Grad Celsius**. Verlag Die Brotsuppe, 2023, 93 Seiten, 26 Franken.

## Aufbrüche

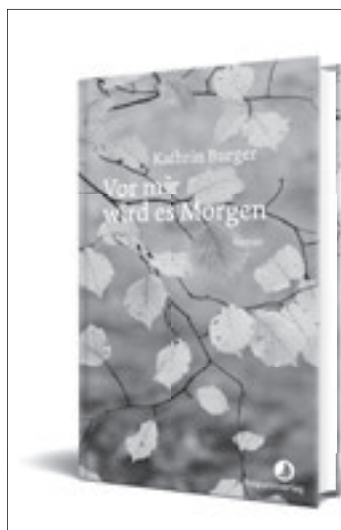
Dieses Buch handelt von drei Menschen, die gewollt oder ungewollt aufbrechen. Olga muss schon als Kind immer wieder umziehen. Grund: der Vater ist zwar ein guter Architekt, wird benötigt, aber er ist gegen Mussolini. Sobald Vaters Arbeit erledigt ist, muss die Familie jeweils umziehen. Fast erwachsen, reist Olga in die Schweiz, beginnt hier zu arbeiten, heiratet. Aber lebt sie am richtigen Ort? Sie kehrt zurück nach Italien und bricht später nochmals auf. Diesmal in die Ferien mit Maurizio in ein Land, «dessen Sprache sie nicht versteht. Wieder einmal». Hanna lebt im Heim. «Die Zeit steht still. Jeden Tag das gleiche Ritual». Abwechslung bringt höchstens Kasim, der ihr während seinen Nachschichten von seiner Heimat, von Istanbul erzählt. Diesen Abend wird sie Kasim eine Geschichte erzählen. Jene von Cemal. Den will sie nämlich in Istanbul besuchen. Ob ihr dieser Aufbruch gelingt? Giorgio hat sich von seiner Frau getrennt, lebt seit kurzem glücklich mit Gilda. «In letzter Zeit drängt es ihn, alte Orte aufzusuchen. So als ob er dort Antworten auf seine Fragen finden könnte». Er ist häufig deprimiert, hängt mit seinen Gedanken in der Vergangenheit, bei seinem Jugendfreund Pino. Die zwei waren früher unzertrennlich. Dann sahen sie sich seltener. Giorgio sucht Antworten und realisiert, dass ihm Pino fehlt und er ihn liebt. Am liebsten würde er

mit ihm zusammenleben. Nur, wie soll er mit dieser Liebe umgehen? In den Geschichten, ihrem ersten Prosabuch, erzählt Tiziana Locati von Menschen, die sich den Herausforderungen des Lebens stellen müssen und es – trotz aller Mühsal – auch schaffen. *hk*



Tiziana Locati: **Weit werd' ich ziehn**. Edition 8, 2022, 156 Seiten, 22 Franken.

Reklame



### Ein im Stillen gereiftes, überraschendes Debüt.

Bis zum letzten Tag ihres Berufslebens hat sie gerne unterrichtet. Doch nun steht sie an der Schwelle zum Älterwerden. »Das Ansehen, das Aussehen, das Auftreten. Alles nicht mehr wichtig.« Wichtig sind dagegen die Erinnerungen an ihre Kindheit, ihr Elternhaus, ihre Studienjahre. Und die Stille am frühen Morgen, wenn sich das erste Licht in ihren Garten tastet und die Schatten daraus verschwinden.

Kathrin Burger  
**Vor mir wird es Morgen**  
Roman

192 Seiten, Gebunden, 978-3-85869-978-7, 2023



Rotpunktverlag.